

Christliche Gesellschaftslehre I

5. GLEICHHEIT DER RECHTE UND ANERKENNUNG DER FRAU ALS SOZIALETHISCHE FRAGE: SÄKULARE UND KIRCHLICHE ZUGÄNGE

1. Frauenrechte als Menschenrechte:

- 1.1. Historische Anmerkungen
- 1.2. Menschenrechtliche Verankerung
- 1.3. Die besondere Bedeutung sozialer Rechte

2. Grundkategorien in der Diskussion: Gleichheit und Differenz, Öffentlichkeit und Privatheit, Universalität und Partikularität

3. Frauenrechte als Menschenrechte in der katholischen Sozialverkündigung

Literatur:

Tina BEATTIE: *Dignity, Difference and Rights. A Gendered Theological Analysis*, in: Louvain Studies 49 (2017), 58-81.

Margit ECKHOLT (Hg.): *Gender studieren. Lernprozess für Theologie und Kirche*, Ostfildern 2017 (anders als der Titel nahelegt handelt es sich nicht um ein religionspädagogisches Buch, sondern um eine Aufsatzsammlung, die wesentliche Themen anspricht und neueste Literatur bietet. Besonders empfehlenswert die Beiträge von Marianne Heimbach-Steins, Regina Ammicht-Quinn, Margit Eckholt).

GLOBAL GENDER GAP REPORT 2018, URL: <https://www.weforum.org/reports/the-global-gender-gap-report-2018> [22.1.2019].

Marianne HEIMBACH-STEINS: „...nicht mehr Mann und Frau“. *Sozialethische Studien zu Geschlechterverhältnis und Geschlechtergerechtigkeit*, Regensburg 2009 (Zusammenfassung grundlegender Themen aus Sicht der katholischen Sozialethik).

Linda HOGAN & A.E. OROBATOR (eds.): *Feminist Theological Ethics. Conversations in the World Church*, Orbis Maryknoll 2014.

Shaji George KOCHUTHARA (ed.): *Gender Justice in the Church and Society*, Papers of the Second DVK National Seminar on Moral Theology, Dharmaram Moral Theology Series No. 3, Dharmaram Publications 2016 (zeigt die partikulären Probleme der indischen Gesellschaft im Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit).

6. ABSCHLIEßENDE ÜBERLEGUNGEN

Denn Adam selbst....bedeutet nach dem Griechischen die Gesamtheit der Erde. Sein Name besteht in der Tat aus vier Buchstaben: A, D, A und M....Anatole heißt der Osten, Dysis heißt der Westen, Arktos der Norden und Mesembria der Süden. Das ergibt zusammen ADAM. So ist also Adam über den ganzen Erdkreis hin verstreut. Einst befand er sich an einem einzigen Ort, dann fiel er und ging gleichsam in Scherben..., aber die Barmherzigkeit Gottes sammelte von überall her wiederum die Scherben und schmolz sie ein im Feuer der Liebe und tat wieder zusammen, was zerbrochen war. Der Künstler vermag dieses Werk zu vollenden, keiner verliere den Mut. Groß ist freilich das Werk, aber überlegt, wie groß der Künstler selbst ist. Der es einst hergestellt, der hat es wiederhergestellt und der es geformt hat, der hat es neugeformt. (AUGUSTINUS, Über den Psalm 95, PL 37, 1236, zit. nach De Lubac 1070, 339).